

VU Research Portal

Ein Fragment eines neuen Militärdiploms für Mauretania Tingitana

Derks, A.M.J.

published in

Archäologisches Korrespondenzblatt
2007

document version

Publisher's PDF, also known as Version of record

[Link to publication in VU Research Portal](#)

citation for published version (APA)

Derks, A. M. J. (2007). Ein Fragment eines neuen Militärdiploms für Mauretania Tingitana. *Archäologisches Korrespondenzblatt*, 37(2), 257-269.

General rights

Copyright and moral rights for the publications made accessible in the public portal are retained by the authors and/or other copyright owners and it is a condition of accessing publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

- Users may download and print one copy of any publication from the public portal for the purpose of private study or research.
- You may not further distribute the material or use it for any profit-making activity or commercial gain
- You may freely distribute the URL identifying the publication in the public portal ?

Take down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

E-mail address:

vuresearchportal.ub@vu.nl

Sonderdruck aus

Archäologisches Korrespondenzblatt

Jahrgang 37 · 2007 · Heft 2

Herausgegeben vom

Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz

in Verbindung mit dem

Präsidium der deutschen Verbände für Archäologie

**Römisch-Germanisches
Zentralmuseum**
Forschungsinstitut für
Vor- und Frühgeschichte

R | G | Z | M

EIN FRAGMENT EINES NEUEN MILITÄRDIPLOMS FÜR MAURETANIA TINGITANA

Das hier beschriebene Fragment eines Militärdiploms ist eines der vielen Stücke, die im letzten Jahrzehnt über den Kunsthandel bekannt geworden sind. Das neue Fragment wurde im Internet zum Verkauf angeboten und befindet sich heute in niederländischem Privatbesitz. Der jetzige Eigentümer hatte das Bronzetafelchen zusammen mit einigen gleichzeitig erworbenen Funden zunächst der staatlichen Bodendenkmalpflege, dem Rijksdienst voor het Oudheidkundig Bodemonderzoek zu Amersfoort, zur Bestimmung vorgelegt. Nachdem der Autor dieser Zeilen aufgrund einer ersten Überprüfung feststellen konnte, dass es sich um ein Fragment eines Militärdiploms handeln muss, wurde ihm das Stück zur weiteren Untersuchung und Veröffentlichung überlassen¹.

Das neue Fragment gehört zu einer Tabella 1. Das Bruchstück, das aus zwei rezent gebrochenen Teilen zusammengestellt ist, wiegt noch 10,64 g und hat folgende maximale Gesamtmaße: Höhe 47 mm, Breite 37 mm, Dicke 1 mm. Vom ursprünglichen Rand ist nur ein kleiner Teil links erhalten geblieben (*extrinsecus*); vom Rahmen ist nichts mehr zu erkennen, wohl aber auf der Außenseite ein freier Rand von etwa 6 mm Breite. Auch unter der letzten erhaltenen Zeile ist ein Streifen der Tabella unbeschriftet geblieben. Wie der auf etwa 31 mm vom linken Rand noch gerade sichtbare Ansatz zeigt, befand sich hier eines der beiden Löcher, durch die der Bronzedraht gezogen wurde, der ursprünglich die beiden Tabellae verschnürt hat.

Auf der Außenseite der Tabella sind noch acht Zeilen der Urkunde teilweise erhalten (**Abb. 1**); die Höhe der Buchstaben beträgt etwa 3 mm. Auf der Innenseite konnte kein verständlicher Text mehr entziffert werden; bestenfalls könnte man hier noch einige wenige Buchstabenreste erkennen (**Abb. 2**). Obwohl die schlechtere Erhaltung der Innenseite teils auf die unterschiedliche Sorgfalt, mit der seit dem Anfang des 2. Jahrhunderts Innen- und Außentext der Militärdiplome abgeschrieben wurden, zurückzuführen sein mag², muss sie teils auch durch die Reinigung des Fragmentes verursacht sein³.

KONSTITUTIONSTEXT

Der noch erhaltene Text der Außenseite (**Abb. 1**) lautet wie folgt:

Extrinsecus: Tabella 1

[---]

ET GEMELL[---]

ET III ASTVR[---]

ET I ITVRAE[---]

ET I ASTVRV[---]

ET III ASTV[---]

NOR CR ET I[---]

ET IV TVNG[---]

RET TINGI[---]

Vacat ●

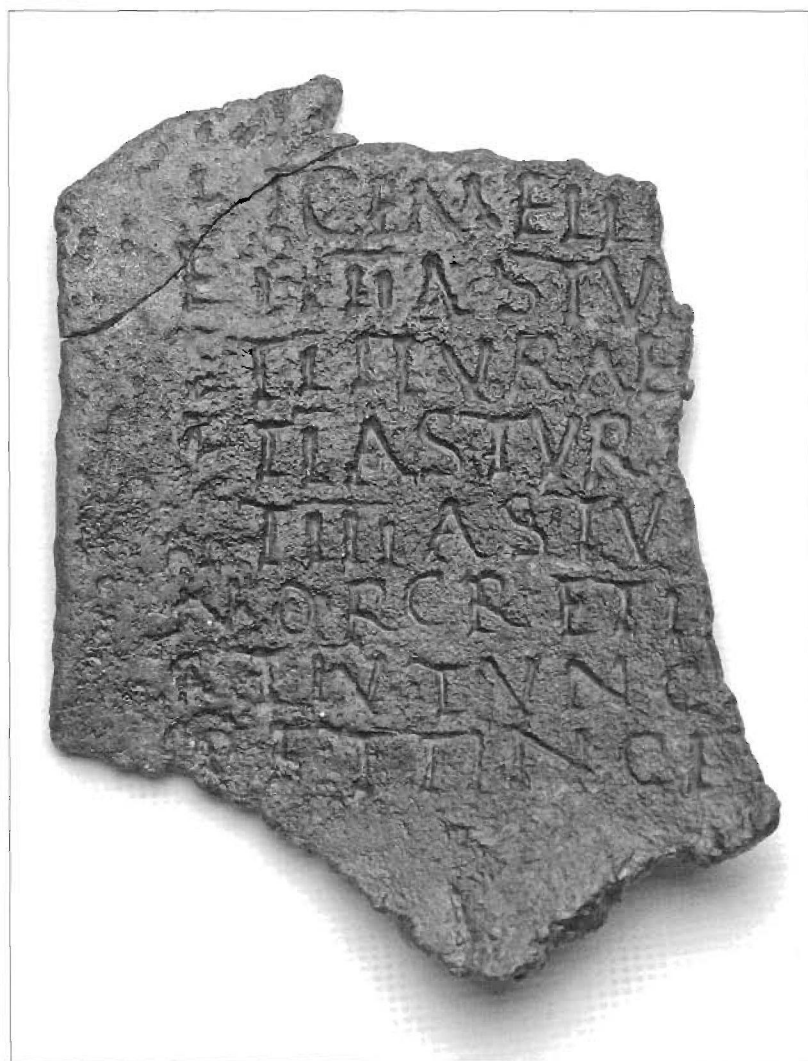


Abb. 1 Militärdiplom für Mauretania Tingitana, Außenseite der Tabella 1.

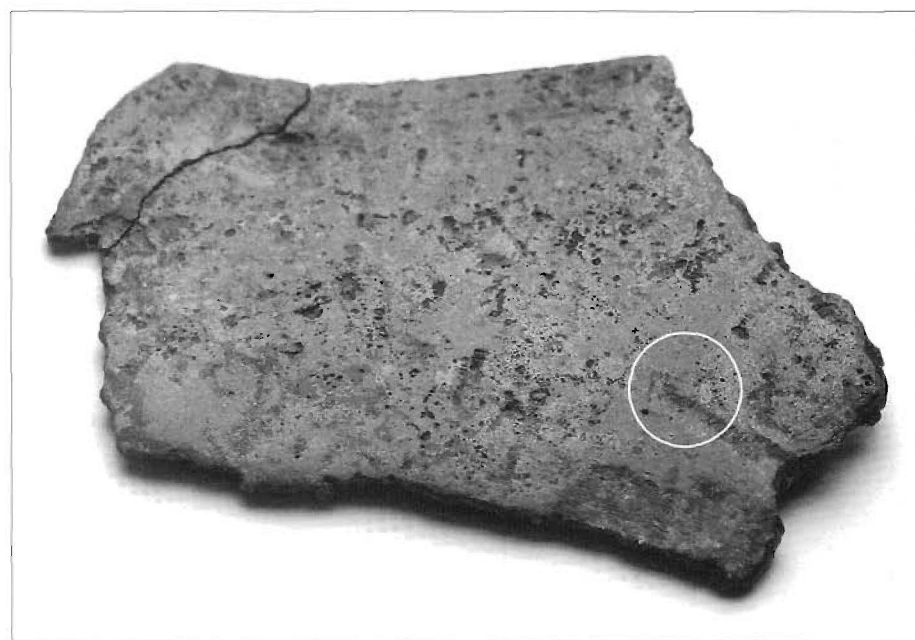


Abb. 2 Militärdiplom für Mauretania Tingitana, Innenseite der Tabella 1. Innerhalb des Kreises ist der einzige sicher identifizierbare Buchstabe, ein M, zu lesen.

Wie unten erläutert wird, dürfte der Text der Konstitution folgendermaßen ergänzt werden:

[Imp. Caes(ar) ---]

[equitib(us) et peditib(us), qui milit(averunt) in alis V et coh(ortibus) XI, quae appell(antur) (1) I Aug(usta) Gallor(um)] et (2) Gemell[ian(a) c(ivium) R(omanorum) et (3) I Taurian(a) victrix c(ivium) R(omanorum)] et (4) III Astur(um) [p(ia) f(idelis) c(ivium) R(omanorum) et (5) I Hamior(um) Syror(um) sag(ittaria)] et (1) I Iturae[or(um) c(ivium) R(omanorum) et (2) V Delmatar(um) et (3) II Hispanor(um) c(ivium) R(omanorum)] et (4) I Asturu[m et Callaecor(um) c(ivium) R(omanorum) et (5) II Syror(um) sag(ittaria) (milliaria)] et (6) III Astu[rum c(ivium) R(omanorum) et (7) I Lemavor(um) c(ivium) R(omanorum) et (8) II Hispa]nor(um) c(ivium) R(omanorum)] et (9) III Gallor(um) felix et (10) IV Gallor(um) c(ivium) R(omanorum)] et (11) IV Tung[ror(um)] (milliaria) vexill(atio)? et sunt in Mau]ret(ania) Tingi[t(ana) sub --- proc(uratore) quinis et vicens plurib(us)ve] stipend(iis) emerit(is) dimissis honest(a) mission(e), quor(um) nomin(a) subscripta sunt, civitat(em) Roman(am), qui eorum non haberent, dedit et conub(ium) cum uxor(ibus), quas tunc habuiss(ent), cum est civitas iis data, aut cum iis, quas postea duxissent dumtaxat singuli singulas ---]

ERHALTENE TRUPPENNAMEN UND PROVINZZUGEHÖRIGKEIT

Soweit der Text noch erhalten ist, bezieht er sich ausschließlich auf die Liste der Auxiliareinheiten, deren Soldaten gleichzeitig mit dem Empfänger dieser Urkunde mit dem römischen Bürgerrecht privilegiert wurden. Erwähnt sind noch die Namen von sieben Hilfstruppenverbänden, von zwei Alen und fünf Kohorten. Die mit einer Ausnahme ziemlich einfach zu erkennenden Namen der Einheiten zeigen unmittelbar, dass der Soldat, für den diese Zeugenurkunde ausgestellt wurde, seine Dienstzeit in einer der Hilfstruppen der Provinz Mauretania Tingitana absolvierte⁴. So gehören die beiden Reiterabteilungen, die Ala Gemelliana und die Ala III Asturum, spätestens ab dem Jahre 88 zu den *auxilia* dieser Provinz (vgl. Anhang)⁵. Und soweit sich die Identität der erwähnten Infanterieabteilungen eindeutig feststellen lässt, erweisen auch diese sich als der mauretanischen Provinzarmee zugehörig: Es handelt sich um die Cohors I Ituraeorum, die Cohors I Asturum et Callaecorum, die Cohors III Asturum und die Cohors IV Tungrorum. In der vollständig erhaltenen Abschrift einer auf den 26. Oktober 153 datierten *constitutio* sind alle sechs in unserem Fragment direkt identifizierbaren Einheiten als Abteilungen des in Mauretania Tingitana stationierten Heeres belegt⁶. Zudem kann in der letzten erhaltenen Zeile der Provinzname [Mau]ret[an(ia)] Ting[it(ana)] rekonstruiert werden⁷.

RESTITUTION DER TRUPPENLISTE

Will man versuchen, die Identität der letzten in dieser Abschrift belegten und noch nicht identifizierten Kohorte festzustellen sowie Vorschläge zur Ergänzung der übrigen in der Truppenliste fehlenden Einheiten zu machen, so müsste man das Stück zuerst möglichst präzise in die Reihe der für Mauretania Tingitana schon bekannten Militärdiplome einordnen. Ein wichtiges Indiz dafür liefert die Erwähnung der Cohors IV Tungrorum. Der Name dieser Einheit fehlt in allen bis 135 ausgestellten mauretanischen Diplomen und ist erstmals in drei Urkunden belegt, die alle als Kopie der bereits genannten Konstitution vom 26. Oktober 153 ausgestellt wurden (vgl. Anhang)⁸. Für die Restitution der Truppenliste ist man deshalb zunächst auf die an oder nach diesem Datum ausgegebenen Militärdiplome angewiesen.

Da nach dem heutigen Erkenntnisstand in allen nach der Mitte des 2. Jahrhunderts datierten Militärdiplomen der Provinz Tingitana immer dieselben elf Kohorten genannt wurden, kann es sich folglich bei der am Ende der 5. und am Anfang der 6. Zeile als [---]/NOR belegten, noch nicht identifizierten Einheit nur um eine der beiden Hispanierkohorten handeln. Nachdem diese beiden Einheiten in den Truppenlisten der frühesten mauretanischen Diplome unter unterschiedlichem Namen als *II Hispana c R* bzw. *II Hispanor(um) c R* erwähnt worden waren⁹, wurden sie in einer Abschrift der Konstitution aus dem Jahr 153 mit völlig identischem Namen aufgeführt¹⁰. Letzteres muss auch hier der Fall sein. Nur aufgrund des Platzes, der die Einheit in der Truppenliste dieses Fragmentes einnimmt (fast am Ende der Auflistung), ist zu vermuten, dass (anders, als man zunächst vielleicht zu denken geneigt wäre) hier wohl die Kohorte gemeint war, die in den früheren Diplomen unter dem Namen *II Hispana c R* erscheint¹¹.

Lassen sich somit die Namen aller einst in der Abschrift genannten Einheiten mit Sicherheit rekonstruieren, so gilt dies weniger für die Reihenfolge, in der sie genannt werden. In dem für uns relevanten Zeitabschnitt sind die Truppenlisten der mauretanischen Diplome nicht numerisch angeordnet; welches Ordnungsprinzip hier der Auflistung zugrunde lag, entzieht sich bislang unserer Kenntnis¹². Zeigen die seit 153 ausgehändigten Urkunden schon drei verschiedene Abfolgen (vgl. Anhang), so ist klar, dass die in diesem Fragment dokumentierte Liste mit keiner von ihnen völlig übereinstimmen muss. In dem erhaltenen Bruchstück beginnt die Auflistung der Kohorten am Anfang der 3. Zeile. Ausgehend von dem zur Verfügung stehenden Platz müsste dann am Anfang der nächsten Zeile bereits die vierte Kohorte genannt worden sein. Nur die vollständige Urkunde aus dem Jahr 153 und die beiden Exemplare, die mit ihr auf dieselbe Konstitution zurückgehen, erwähnen hier – genau wie im vorliegenden Fragment – die *Cohors I Asturum et Callaecorum civium Romanorum*¹³. Bei allen späteren Diplomen wurde an dieser Stelle die *Cohors IV Gallorum* nach vorne gerückt und dann die Abfolge der älteren Serie wieder aufgenommen; eine Untergruppe zeigt für die an der 2. und 3. Stelle genannten Truppen einen weiteren Platzwechsel (vgl. Anhang).

Wenn man aufgrund dieses Sachverhalts jetzt die Konstitution von 153 als Modell für die Restitution der vollständigen Truppenliste verwendet, tritt in der 5. Zeile ein Problem auf: Bei einer über alle Zeilen gleichmäßigen Buchstabenverteilung ergeben sich für die aufgrund des nächsten Zeilenanfangs zu ergänzende Angabe *III ASTV[RVM CR ET II HISP]* viel zu wenig Zeichen. Wechselt man aber, etwa nach dem Beispiel der Untergruppe, die Plätze der unmittelbar nacheinander genannten *II Hispanorum civium Romanorum* und der *I Lemavorum*, so könnte dies eine zufrieden stellende Lösung sein¹⁴.

Ehe man die Truppenliste vollständig rekonstruieren kann, muss zum Schluss noch das Problem der genauen Rekonstruktion des Namens der in der Auflistung an letzter Stelle erwähnten 4. Tungrikerkohorte erörtert werden. In allen für Mauretania Tingitana ausgestellten Militärdiplomen ist diese Einheit mit dem Zusatz *vexillatio* versehen, oder der erhaltene Teil des Diploms lässt zumindest eine solche Ergänzung zu (*RMD I 48*)¹⁵. Nur in der jüngsten Urkunde (*RMD III 186*)¹⁶ und in einer ins frühe 3. Jahrhundert datierten Bauinschrift der Einheit¹⁷ fehlt der Zusatz, wobei zudem dessen Ergänzung ausgeschlossen werden kann, während die Erwähnung der milliarischen Stärke sicher ist (**Tab. 1**). Da in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts eine *Cohors IV Tungrorum* mit der Zusatzbezeichnung *vexillatio* (und zwar als *milliaria*) in Rätien und Noricum bezeugt ist¹⁸, diese aber bislang in keinem der nach 147 datierten rätischen und norischen Diplome wieder auftaucht¹⁹ und es somit keine zeitlichen Überschneidungen zwischen dem Aufenthalt dieser Kohorte in Noricum/Rätien und dem in Mauretanien gibt, ist daraus zu schließen, dass die Einheit – vermutlich als Teil einer 145-150 gegen die Mauren entsandten Expedition²⁰ – nach Mauretanien versetzt wurde. Wenn diese Rekonstruktion der Truppengeschichte richtig ist, kann man daraus schließen, dass, auch wenn der Zusatz *milliaria* in allen bisher bekannten mauretanischen Diplomen fehlt (vgl. **Tab. 1**), dieser auch schon während der ersten Dezennien ihres Aufenthalts in Afrika Teil ihres offiziellen Namens

Beleg	Datum	Provinz	belegter Kohortenname	Kommentar
RMD I 25 mit RMD III 244	122/124	RAETIA	IIII TVNG[---	Platz für VEXIL oder ∞ VEX
RMD IV 243	129	RAETIA	IIII T[---	Platz für ∞ VEXIL
CIL XVI 174	132/133	NORICVM	IIII]I TVNGR ∞ VEX[---	
RMD II 93	135/138	NORICVM	IIII?] TVNGR ∞ [---	Platz für VEX
RMD II 94	138	RAETIA	IIII TVNG VE]XIL	Platz für ∞
RGZM 34	153	MAVR TING	IV TVNGR VEXIL	∞ fehlt
RMD V 409	153	MAVR TING	IV TVNGROR VEXIL	∞ fehlt
RMD V 410	153	MAVR TING	IV TVNGR V[EXIL	∞ fehlt
RMD I 48	154	MAVR TING	IV TVNGR[---	Platz für ∞ sowie für VEX/VEXIL
CIL XVI 181	156/157	MAVR TING	IV TVNGR VEXIL	∞ fehlt
CIL XVI 182	157	MAVR TING	IV [TVNGR VEX	kein Platz für VEXIL oder ∞ VEX
RMD III 186	162/203	MAVR TING	IV TVNGR MILL	kein Platz für VEX
AE 1966, 606	222/235	MAVR TING	IIII TVNGR ∞	kein Platz für VEX

Tab. 1 Inschriftliche Belege zum Namen der Cohors IV Tungrorum. – Belege: CIL = Corpus Inscriptionum Latinarum; RMD = Roman Military Diplomas; RGZM = Pferdehirt 2004; AE = Année Epigraphique.

gewesen sein muss²¹. Die Einheit ist also nicht erst in Mauretanien zu einer *milliaria* aufgestockt worden, sie wurde vielmehr als Ganzes dorthin versetzt²².

Versucht man nun, die letzte Zeile der Truppenliste zu rekonstruieren, so ergibt sich für jede der beiden bislang für Mauretanien belegten Namensvarianten eine Zeile, die erheblich kürzer ist als die übrigen. Nur wenn man hier von dem abgekürzten, aber vollständigen Namen Cohors IV Tungrorum *milliaria vexillatio* ausgeht, wird das Problem der unterschiedlichen Zeilenlänge bis auf eine akzeptable Marge reduziert. Die vollständige Truppenliste dürfte somit etwa folgendermaßen ausgesehen haben:

ET GEMELL[IAN CR ET I TAVRIAN VICTRIX CR]
ET III ASTVR [PF CR ET I HAMIOR SYROR SAG]
ET I ITVRAE[OR CR ET V DELMAT ET II HISPAN CR]
ET I ASTVRV[M ET CALLAECOR CR ET II SYROR SAG]
ET III ASTV[RVM CR ET I LEMAVOR CR ET II HISPAN]
NOR CR ET I[II GALLOR FELIX ET IV GALLOR CR]
ET IV TVNG[ROR ∞ VEXILL ET SVNT IN MAV]
RET TINGIT [SVB ---]
Vacat ●

DATIERUNG

Wenn die obige Ergänzung zutrifft, dann sind folgende Rückschlüsse zur Datierung des Fragments zu ziehen:

- 1. Die früheste präzise Erwähnung der Cohors IV Tungrorum in Mauretanien ist der 26. Oktober 153 – sie muss also vorher in die Provinz gekommen sein. Auch wenn der Beweis bislang fehlt, spricht dennoch einiges dafür, dass das Regiment der Tungrer schon seit dem 22. Dezember 144 in Tingitana war. Denn während die Zahl der Infanterieeinheiten, aus denen Auxiliare privilegiert wurden, bei den älteren mauretanischen Militärdiplomen zuerst bei zehn, dann aber bei neun lag, betrug sie in der Abschrift vom

22. Dezember 144 (RMD V 398) – die beim heutigen Dokumentationsstand den Abschriften von 153 unmittelbar vorangeht –, zum ersten Mal elf (vgl. Anhang). Freilich fehlt bei dieser Abschrift die Liste mit den Namen der Truppenkörper, die Klarheit darüber hätte liefern können, ob die Kohorte der Tungrer damals schon in Mauretania stand²³. Einen festen Ansatzpunkt liefert daher erst das Diplom aus dem Jahre 135, in dem die Tungrerkohorte sicher fehlt. Da die Einheit aber durch eine Urkunde für einen Angehörigen des rätischen Heeres mindestens bis zum 10. Juli 138, dem Tag des Regierungsantritts des Antoninus Pius, noch in der Donauprovinz bezeugt ist²⁴, sie also erst nach diesem Datum nach Mauretania Tingitana verlegt sein kann, ist der Anfang der antoninischen Ära als *terminus post quem* für die Datierung des vorliegenden Fragmentes zu betrachten.
2. Wenn die Vermutung richtig ist, dass in der Truppenliste die Cohors I Asturum et Callaecorum c R noch an 4. Stelle stand, dann müsste das Fragment andererseits älter sein als die im CIL XVI veröffentlichten Militärdiplome 181 und 182, die bislang die frühesten Belege für das Vorrücken der Cohors IV Gallorum civium Romanorum vom bis dahin üblichen 10. Platz in der Liste auf den 4. Platz darstellen (vgl. Anhang). Da diese beiden Diplome wegen der erwähnten 20. tribunizischen Gewalt des Antoninus Pius zwischen dem 10. Dezember 156 und dem 9. Dezember 157 datieren, sie aber aufgrund der überlieferten Namensunterschiede der amtierenden Prokuratoren sowie der unterschiedlichen Abfolge der Truppenliste nicht Abschriften derselben Konstitution sein können²⁵ und somit eines davon doch mindestens einige Monate früher datieren müsste²⁶, ist daraus für das vorliegende Diplom ein *terminus ante quem* um die Mitte des Jahres 157 zu ermitteln.
3. Das Diplom würde somit zwischen dem 10. Juli 138 und etwa der Mitte 157 ausgegeben worden sein. Da man in der Truppenliste für die am 3. und 4. Platz genannten Truppenkörper eine Umstellung annehmen musste, kann das neue Fragment aber keine Abschrift der Konstitution von 153 sein.

DER EMPFÄNGER UND SEINE HERKUNFT

Wie sich herausgestellt hat, steht fest, dass das neue Diplom einem Hilfstruppensoldaten aus dem Heer der Provinz Mauretania Tingitana ausgestellt wurde²⁷. Leider sind auf dem Bruchstück weder der Name des Empfängers noch die Einheit, in der er seine Dienstzeit absolviert hat, oder seine Herkunft überliefert. Und wie bei vielen Exemplaren, die erst über den Antiquitätenhandel bekannt werden, so ist auch hier der Fundort leider unbekannt. Nach Aussagen des Verkäufers soll das Stück aber aus Bulgarien stammen. Trifft diese Behauptung zu, so lässt der gesamte Zusammenhang sich wohl am vernünftigsten damit interpretieren, dass der Empfänger des Diploms ursprünglich aus dem unteren Donaugebiet stammte. Nach der ehrenvollen Entlassung aus dem Militärdienst wäre er dann – möglicherweise zusammen mit Frau und Kindern – wieder in seine Heimat, d.h. in die Provinz Thrakien oder Moesia Inferior, zurückgekehrt²⁸.

Trifft diese Interpretation zu, so macht der Neufund erneut auf die wichtige Rolle aufmerksam, die die aus dem unteren Donaugebiet stammenden Auxiliarsoldaten im Heer der Provinz Mauretania Tingitana gespielt haben. Dass thrakische Auxiliare in großer Zahl in dieser Armee präsent waren, belegt eine einzigartige, vermutlich in die severische Zeit zu datierende Inschrift, die ein Kontingent von 1000 thrakischen Rekruten (*iuniores Bessos [mille]*) erwähnt, die zu ihrem ersten Standort in Tingitana unterwegs waren²⁹. Darüber hinaus sind aus dem Donaauraum stammende Soldaten im Heer dieser Provinz mittlerweile durch zehn für diese Provinz ausgestellte Militärdiplome dokumentiert (Tab. 2). Während fünf Diplome den Empfänger *expressis verbis* als Thraker bzw. Daker oder Moesier benennen, legen fünf weitere durch ihren Fundort eine Herkunft aus dem unteren Donaauraum nahe. Ihnen lässt sich das vorliegende Fragment als elftes Beispiel anschließen.

Fundort	Name	Einheit	Herkunft	Datierung	Literatur
Banasa (MA)		unbekannte Kohorte (eq.?)	Thrax		CIL XVI 162
»moesisch-thrakischer Raum«	Damanaeus S [...] ri f.	cohors V Del[mat(arum)]	Dacus	22. 12. 144	RMD V 398
»unteres Donaugebiet«	Pueriburis Dabonis f.	ala I Augusta cR	Dacus	26. 10. 153	RGZM 34
»östlicher Balkanraum«	[...] re f.	ala I Augusta cR	Dacus	26. 10. 153	Eck / Pangerl 2005, Nr. 3a
Balkanraum?			Moesus	26. 10. 153	unveröff.; vgl. Eck / Pangerl 2005, 203
Pernik (BG)	Sitalis	ala I Augusta cR	–	14. 10. 109	RMD II 84
Bulgarien	Cu [...] e Titi [f.]	ala I Augusta cR		26. 10. 153	RMD V 411; vgl. Eck / Pangerl 2005, 199
Pavlikeni (BG)				26. 10. 153	RMD V 409
»moesisch-thrakischer Raum«	–	–	–	26. 10. 153	RMD V 410
»östliche Balkanländer«?				145/161	Eck / Pangerl 2005, Nr. 4

Tab. 2 Für Mauretania Tingitana ausgestellte Militärdiplome, die aufgrund der Herkunftsangabe des Empfängers oder aufgrund des Fundortes aus dem unteren Donaugebiet stammende Auxiliarsoldaten im mauretanischen Heer dokumentieren. Hier ist das vorliegende Fragment hinzuzufügen. – Belege: CIL = Corpus Inscriptionum Latinarum; RMD = Roman Military Diplomas; RGZM = Pferdehirt 2004.

VETERANEN UND WAHL DES WOHNORTES

In den letzten Jahrzehnten haben verschiedene Studien, in denen – ausgehend von der Fundstatistik der Militärdiplome – die bevorzugten Niederlassungsorte der entlassenen Auxiliarsoldaten untersucht wurden, ergeben, dass etwa 80% dieser Veteranen sich in der Provinz ihres letzten Standortes niederließen, während nur etwa 10% in eine Nachbarprovinz wechselten und nochmals 10% in eine entferntere Provinz, vermutlich ihre Heimatprovinz³⁰. Im Schnitt wäre also nicht mehr als ein Zehntel aller Auxiliarsoldaten nach Absolvierung der Dienstzeit in ihr Herkunftsgebiet zurückgekehrt. Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass diese Zahlen Mittelwerte darstellen, die auf der Basis aller auswertbaren Diplomfunde aus allen Reichsteilen errechnet wurden. Sie müssen daher nicht für jede ethnische Gruppe oder jede Provinz, aus der Auxiliarsoldaten rekrutiert wurden, in gleicher Weise zutreffen. Für die afrikanische Provinz scheinen die Zahlen jedenfalls nicht stichhaltig zu sein: Wenn man von den errechneten Verhältnissen ausgehen würde, müssten den zehn in »entfernteren Provinzen« zutage gekommenen Militärdiplomen (vgl. **Tab. 2**) 100 Fundstücke in Mauretania Tingitana selbst gegenüberstehen – in Wirklichkeit sind es aber nicht mehr als 16³¹. Auch wenn solche Zahlen für eine statistische Auswertung gering sind, scheinen sie mir dennoch bedeutungsvoll. Das hier gewonnene Bild passt namentlich zu einer Tendenz, die sich erst durch die vielen aus dem thrakisch-niedermösischen Raum stammenden Neufunde des letzten Jahrzehnts abzuzeichnen beginnt. Diese führen zu der Annahme, dass Hilfstruppensoldaten aus dem östlichen Balkanraum nicht nur wesentlich öfter als in den älteren Studien angenommen, sondern auch erheblich häufiger als die aus anderen Reichsteilen stammenden Auxiliare in ihre Heimatländer zurückkehrten³². Dieser regionale Unterschied bei den Auxiliarveteranen hinsichtlich der Wahl ihres zukünftigen Wohnortes verdient in Zukunft sicher intensivere Beachtung. Denn wenn man auch über die genauen Hintergründe dieser offensichtlich besonderen Heimatverbundenheit bislang nur spekulieren kann, so steht doch außer Zweifel, dass die in großer Zahl zurückgekehrten Veteranen³³ bisher kaum bedachte Auswirkungen für die Sozialstruktur der betroffenen Gemeinden gehabt haben dürften.

ANHANG

Die in den für Mauretania Tingitana ausgestellten Militärdiplomen genannten Auxiliareinheiten und die Reihenfolge ihrer Erwähnung^a. – Fett = Diplome mit vollständig dokumentierter Truppenliste; grau unterlegt = Reitereinheiten; [] = nicht im Diplom belegter, aber ziemlich sicher zu ergänzender Regimentsname; x = im Diplom belegtes Regiment, dessen genauer Platz in der Urkunde wegen deren bruchstückhaften Charakters nicht bestimmt werden kann; * = für die betreffende Einheit frühester Beleg des Ehrentitels *civium Romanorum*. – Belege: AE = Année Epigraphique; CIL = Corpus Inscriptionum Latinarum; RMD = Roman Military Diplomas; RGZM = Pferdehirt 2004.

Beleg	Datierung	Abfolge nummerisch?	I Augusta Gallorum	Gemelliana cR	I Tauriana victrix cR	III Asturum pf cR	I Hamiorum Syrorum sag	I Ituraeor cR	V Delmatar cR
CIL XVI 159	88	J	1/5	4/5	5/5	3/5	2/5		2/2
Papi 2004	103/104	J	[3/5]	4/5	5/5	2/5	1/5	1/10*	10/10
CIL XVI 161	109	J				2/2*	1/2	1/6	6/6
CIL XVI 162	109	–							
RMD II 84	109	J	1/3	2/3	3/3				
CIL XVI 165	114/117	J	3/5*	4/5	5/5*	2/5	1/5	[1/10]	[10/10]
CIL XVI 169	122	N	[1/5]	2/5*	3/5	4/5	5/5	1/9	2/9*
CIL XVI 170	122	N	[1/5]	[2/5]	3/5	[4/5]	5/5	[1/9]	[2/9]
CIL XVI 171	124	–		x					
CIL XVI 173	128/129 ^b	J	[1/3]	2/3	3/3			1/4	
RMD III 157	131	J						1/9	9/9
RMD V 382	135 ^c	J	[1/5]	[2/5]	3/5	5/5	4/5	1/9	9/9
RMD V 398	144		[?/5]	[?/5]	[?/5]	[?/5]	[?/5]	[?/11]	[?/11]
Eck / Pangerl 2005, Nr. 4	145/161		[1/5]	2/5	[3/5]	[?/5]	[?/5]		
Pferdehirt 2004, Nr. 34	153	N	1/5	2/5	3/5	4/5	5/5	1/11	2/11
RMD V 409	153	N	1/5	2/5	3/5	4/5	5/5	1/11	2/11
RMD V 410	153	N	1/5	2/5	3/5	[4/5]	5/5	1/11	2/11
RMD V 411	153	–	1/5	[2/5]	[3/5]	4/5	5/5	[1/11]	2/11
RMD I 48 = AE 1992, 1935	154	–							
CIL XVI 181	156/7	N	1/5	2/5	3/5	4/5	5/5	1/11	2/11
CIL XVI 182	157	N	1/5	[2/5]	3/5	4/5	5/5	1/11	3/11
RMD I 53	157/158 ^d	N	1/5	[2/5]	[3/5]	4/5	[5/5]	1/11	[3/11]
RMD II 107	161	N	[1/5]	[2/5]	3/5	[4/5]	[5/5]	1/?	[2/?]
RMD III 186	162/203	N	1/5	[2/5]	3/5	4/5	5/5	[1/11]	2/11

^a Diplome, von denen nicht sicher ist, ob sie sich tatsächlich auf das Heer von Mauretania Tingitana beziehen (CIL XVI 167, 176; RMD I 1-13, 15-16, 18, 24, 29, 33, 41, 43, 56-57, 186), sind nicht in die Tabelle aufgenommen worden. Auch CIL XVI 166, RMD I 54 und Eck / Pangerl 2005, Nr. 3a, von denen nur die Tabella 2 erhalten ist, wurden außer Acht gelassen. – ^b Nach Eck / Pangerl 2005, 187; RMD III 244 Anm. 28; 275f. Anm. 6 datiert das Diplom noch 129/130. – ^c Die von Papi vorgeschlagene Datierung 133/134 ist jetzt korrigiert nach 135 (dazu Holder 2004, 278 Anm. 12). – ^d Papi (2003, 264) hat hier [II Hispanor(um) cR] rekonstruiert, aber nach RMD III 157 wäre [II Hispana cR] richtiger. – ^e In diesem Diplom sind die beiden spanischen Kohorten des mauretanischen Heeres unter völlig identischen Namen als II Hispanor(um) cR aufgelistet worden. Aus der Reihenfolge lässt sich folgern, dass es bei der an dieser Stelle genannten Hälfte des Paares um die II Hispan(a) cR gehen muss. Die Verwirrung ist wohl verursacht von einem (verständlichen) Schreibfehler (siehe oben).

II Hispanor cR	I Asturum et Callaecor cR	II Syror sag mill	III Asturum cR	II Hispana cR	I Lemavorum cR	III Gallor felix	IV Gallor cR	IV Tungror vexil	I Bracarorum cR	I Celtiberor cR	IV Vindlicoru
		1/2									
6/10	2/10*	[7/10]	8/10*		[4/10]		9/10		5/10*	[3/10]	
3/6*				4/6*	2/6*		5/6*				
	x		x							x*	
	1/4	3/4	4/4							2/4	
[7/10]	2/10	6/10	8/10	5/10	[4/10]		9/10			3/10	
8/9	5/9	6/9	7/9	[3/9]	9/9		4/9				
8/9	[5/9]	6/9	[7/9]	[3/9]	9/9		[4/9]				
	x										x
			4/4		3/4						
4/9	2/9	5/9	7/9	6/9	3/9		8/9				
	2/9	5/9	[7/9]	[6/9] ^d	4/9		8/9				
[?/11]	[?/11]	[?/11]	[?/11]	[?/11]	[?/11]	[?/11]	[?/11]	[?/11]			
3/11	4/11	5/11	6/11	7/11 ^e	8/11	9/11	10/11	11/11			
3/11	4/11	5/11	6/11	7/11	8/11	9/11	10/11	11/11			
3/11	4/11	5/11	6/11	7/11	8/11	[9/11]	10/11	11/11			
3/11	[4/11]	5/11	6/11	[7/11]	[8/11]	9/11	[10/11]	[11/11]			
						x		x ^f			
3/11 ^g	5/11	6/11	7/11	8/11	9/11	10/11	4/11	11/11			
2/11 ^h	5/11	6/11	7/11	8/11	[9/11]	10/11	[4/11]	11/11			
2/11 ⁱ	5/11						[4/11]				
3/?				x	x		4/?	x			
3/11 ^k	5/11	[6/11]	7/11	8/11	[9/11]	[10/11]	[4/11]	11/11 ^l			

Anm. 11). – ^f Das tradierte IV Turgr soll nach Rebuffat 1992, 476 ein Schreibfehler von IV Tungr(orum) sein. – ^g Der Kohortenname ist hier zweiteilig und wird im CIL aufgelöst als II Hisp(anorum) Vasc(um) (siehe dazu oben Anm. 11). – ^h Überliefert ist Varc cR., was CIL und Rebuffat (1992, 489) für einen Schreibfehler von [II Hispan(orum)] Vasc(onum) cR halten (für die Auflösung siehe oben Anm. 11). – ⁱ Nach Eck / Pangerl 2005, 188; RMD I 53 datierte das Diplom noch 159. – ^j Roxan liest I(I) Hisp(ana) [Vasc(onum)]; Rebuffat (1998, 230) bestätigt den Fehler im Original, lässt aber offen, ob es um die II Hisp(ana) Vasc(onum) oder um die II Hisp(anorum) gehen muss (siehe dazu oben Anm. 11). – ^k Der Kohortenname ist überliefert als II Hispan(a) Vas[c(onum)]. – ^l In RMD III 186 hat die Einheit aber milliariaische Stärke!

Anmerkungen

- 1) An dieser Stelle sei dem heutigen Eigentümer, Herrn H. Schuijtema (Leersum/NL), für die Bereitschaft gedankt, mir das Diplomfragment für Studium und Dokumentation zur Verfügung gestellt zu haben. Für Hilfe bei der Bearbeitung des Fundes danke ich Prof. Dr. J. Bazelmans (Amersfoort), der mich auf das Stück aufmerksam machte und es in seinen Diensträumen restaurieren und konservieren ließ, Dr. J. Aarts (Amsterdam), der mich an seinen Erfahrungen mit mikroskopischen Untersuchungen von Patina und Verwitterung teilhaben ließ, und Prof. Dr. W. Eck (Köln), Dr. P. Holder (Manchester) sowie Dr. B. Pferdehirt (Mainz), die das Manuskript kritisch durchgesehen haben und wertvolle Hinweise lieferten.
- 2) Vgl. dazu die Ausführungen bei Eck 2003, 64ff. Vgl. auch die Tafeln zu einem im RGZM aufbewahrten, fast vollständig erhaltenen Diplom (Pferdehirt 2004, Nr. 62 Taf. 122-124).
- 3) Als das Fundstück zu einer ersten Untersuchung bei der Bodendenkmalpflege eingeliefert wurde, wies es an der Innenseite noch eine starke Korrosionsschicht auf. Nachdem klar geworden war, dass es sich um die Tabella eines Militärdiploms handeln musste, wurde in Absprache mit dem Eigentümer entschieden, die Korrosionsreste zu entfernen – in der Hoffnung, auch den Text der Innenseite sichtbar werden zu lassen. Als dies ohne Erfolg blieb, wurde die Oberfläche der Tabella unter dem Mikroskop leicht geschleift, um so doch noch mögliche Buchstabenreste aufzudecken. Dabei wurde die Patina aber stellenweise völlig entfernt, bis schließlich das rote Kupfer sichtbar wurde. Da die wenigen noch erhaltenen Buchstabenreste sich alle in den patinierten Teilen befinden, muss man annehmen, dass sie in den übrigen Teilen des Fragmentes wohl während der Reinigung verloren gegangen sind. Etwa 25 mm vom oberen Rand ist heute ein »M« der einzige noch einigermaßen sicher lesbare Buchstabe.
- 4) Zum Heer der Mauretania Tingitana vgl. Nesselhauf 1950; Roxan 1973; Rebuffat 1998; zuletzt Holder 2003, 111-112. 125-126. 138. – Für den archäologischen Nachlass vgl. Euzenat 1967; 1989 (*non vidi*); Rebuffat 1987.
- 5) Roxan (1973, 844) weist darauf hin, dass die in Mauretania Tingitana stationierte Ala Gemelliana klar zu unterscheiden ist von einer gleichnamigen Einheit aus der Provinz Raetia. Vgl. dazu die aus 122/124 datierende *constitutio* für letztgenannte Provinz (RMD I 25; III 244 Anm. 24) mit drei aus derselben Zeit stammenden *constitutiones* für Tingitana (CIL XVI 169-171). Vor diesem Hintergrund muss die auf den 15.6.64 datierte Konstitution, die in der für einen helvetischen Reiter ausgestellten Abschrift aus Geiselbrechting in Noricum überliefert ist (CIL XVI 5), wohl Bezug nehmen auf die Provinz Raetia und nicht – wie Spaul (1994, 131f.) meinte – auf Mauretania Tingitana. Der Empfänger dieses Diploms war nicht aus Africa in seine in Germania Superior gelegene helvetische Heimat zurückgekehrt (wie Spaul merkwürdigerweise unterstellte), sondern er hat sich, nach einem oft belegten Verhalten, in der Nachbarprovinz seines letzten Standortes niedergelassen. Damit entfällt jeder Grund, für die im vorliegenden Fragment genannte Ala Gemelliana einen früheren Aufenthalt in Raetia zu unterstellen.
- 6) Pferdehirt 2004, Nr. 34.
- 7) Zu dieser abgekürzten Form siehe CIL XVI 173 und RMD I 48 (mit neuerer Lesung in RMD III 246 Anm. 49). Der Provinzname, der die Truppenliste abschließt, findet sich meistens in der zweiten Hälfte des Außentextes, d.h. nach dem leeren Streifen, wo der Drahtverschluss angebracht wurde. Für einen mit dem vorliegenden Fragment vergleichbaren kompakten Text, in dem die Truppenliste ebenfalls noch in der ersten Hälfte abgeschlossen wird, vgl. CIL XVI 181.
- 8) Neben der vollständigen Abschrift (Pferdehirt 2004, Nr. 34) handelt es sich um zwei fragmentarische Urkunden (RMD V 409-410), deren Truppenlisten (bis auf die Abkürzungen) identisch sind; in einer weiteren Abschrift dieser Konstitution (RMD V 411) ist der Name der Tungrerkohorte nicht erhalten.
- 9) Vgl. z.B. CIL XVI 161.
- 10) So bei Pferdehirt 2004, Nr. 34.
- 11) Eine in jeder Hinsicht völlig konsistente Lösung für die Namensgeschichte dieser Kohorte scheint unmöglich. Nachdem sie im Laufe des 2. Jhs. mit der Cohors II Vasconum zusammengelegt worden war, lautete ihr voll ausgeschriebener Name nach einer Inschrift aus Nîmes (CIL XII 3183 = ILS 5274) zunächst Cohors II Hispana Vasconum. Der zweite Namensteil wurde bei den Militärdiplomen aber nur in den zwischen 156/157 und 159 datierten Urkunden (CIL XVI 181-182; RMD I 53) beibehalten – der erste immer soweit abgekürzt, dass sie wenigstens theoretisch eine Auflösung sowohl im geographischen als auch im ethnischen Sinne zuließ. Dass der abgekürzte Namensteil dann im Laufe der Zeit auch tatsächlich als Hispanorum verstanden wurde, geht vor allem aus dem Platz hervor, den die mit dem Kompositnamen bezeichnete Kohorte in den Truppenlisten der Diplome einnahm: nie denjenigen der alten II Hispana cR, sondern immer den der II Hispanorum cR. Zusätzlich ist auch auf die Diplome zu verweisen, bei denen die Abkürzung Hispanor(um) vorliegt (RMD V 410) oder der Namensteil völlig ausgeschrieben wurde (Pferdehirt 2004, Nr. 34; RMD V 411). Somit liegt entweder in der Inschrift aus Nîmes ein Fehler vor, oder – und das scheint mir richtiger – es ist in den von den römischen Behörden ausgegebenen Urkunden nicht immer konsequent zwischen Hispana und Hispanorum unterschieden worden. Nur so lässt sich die auch im vorliegenden Diplom zu unterstellende Namensgleichheit der beiden Hispanierkohorten verstehen.
- 12) Roxan 1973, 838; 1986 bes. 771ff. hat hier eine topographische Anordnung vermutet.
- 13) Pferdehirt 2004, Nr. 34; RMD V 409-410. In RMD V 411 ist die Stelle nicht erhalten, aber sicher so zu rekonstruieren.
- 14) Da auch in den nicht numerischen Diplomen die Abfolge eine gewisse Konstanz zeigt, kann man nicht nach Belieben solche Umstellungen unterstellen. Solange man nicht weiß, welches Ordnungsprinzip hier die Reihenfolge bestimmt hat, würde man damit Gefahr laufen, implizit Änderungen in der Heeresorganisation zu unterstellen, die nicht mit der Sachlage des Momentes in Einklang zu bringen sind. Scheinbar willkürliche Umstellungen, wie die mit einem Zwischenraum von nur einigen Monaten ausgegebenen Diplome von CIL XVI 181 und 182 für zwei unmittelbar nacheinander genannte Kohorten bezeugen – es wechselten da die 5. Dalmatierkohorte und die 2. Hispanierkohorte den Platz –, könnten dennoch den hier vorgenommenen Eingriff rechtfertigen. Zur Datierung der beiden Diplome siehe RMD V 703 Anm. 37.
- 15) In diesem viel diskutierten Diplom (vgl. RMD III 246 Anm. 49) könnte sogar, genauso wie im vorliegenden Fragment, sowohl die Bezeichnung *milliaria* als auch der Zusatz *vexillatio* zu ergänzen sein.
- 16) Das Diplom wird aufgrund der Amtszeit des Statthalters, dessen Name nur fragmentarisch erhalten ist, in die Jahre 162/170 oder 180/203 datiert.
- 17) *Inscriptions antiques du Maroc* 824 (= Année Epigr. 1966, 606) aus Ain Schkour. Der in der Inschrift genannte Wiederaufbau eines Kastellbades erfolgte unter Severus Alexander, also zwischen 222 und 235.

- 18) RMD I 25 wurde anfänglich versehentlich als Beleg für die ursprüngliche komplette Einheit, ob quingenarischer oder milliarischer Stärke, angesehen; vgl. aber RMD III 244, 24* +25, wo der Regimentsname als IIII Tungror vex ergänzt wird, und die zusammenfassenden Ausführungen der Truppengeschichte bei Nouwen 1997a, 217ff. bes. 219, ggf. die englische Zusammenfassung in Nouwen 1997b, 463f. In welcher Provinz die Einheit unmittelbar nach ihrer Errichtung ihren Standort gehabt hat, ist noch immer unklar. Es wurde wohl an Britannien gedacht, wo auch die I und II Tungrorum lagen, aber ein Grabstein eines im aktiven Dienst verstorbenen Soldaten, der seinem Namen nach (Iomatus Velsonis f.) sicher nicht aus dem ursprünglichen Rekrutierungsgebiet der Einheit stammte, erst nach 33(!) Dienstjahren am Ende des 1. oder Anfang des 2. Jhs. in Virunum begraben wurde und somit in frühflavischer Zeit bei der Einheit einverleibt worden war, ist ein starker Hinweis, dass die Einheit sofort nach der Errichtung nach Noricum entsandt wurde (so Nouwen 1997a, 218). Aus dieser Provinz kann sie dann auch die hier diskutierte *vexillatio* nach Rätien geschickt haben.
- 19) In dem aus dem Jahre 147 datierenden rätischen Diplom aus Eining (CIL XVI 94) ist die Einheit bereits ersetzt worden von einer *vexillatio* der Cohors II Tungrorum milliaria. Vgl. für Noricum die Fragmente RMD II 99 aus 143/148 und RMD II 108 aus 126/161, wo das Regiment nicht erwähnt ist. Die geringe Zahl der sicher für diese Provinz ausgestellten Diplome (vgl. dazu Weiß, Zeitschr. Papyr. u. Epigr. 146, 2004, 243; für das dort in Anm. 14 genannte Diplom Pferdehirt 2004, Nr. 3) sowie deren für den hier relevanten Zeitabschnitt sehr fragmentarischer Charakter mahnt aber zur Vorsicht.
- 20) Vgl. CIL III 5211-5212. 5215 = ILS 1362, 1362a-b; dazu Šašel 1983, bes. 297 mit Anm. 7 und der dort zitierten Literatur sowie Der Neue Pauly XII, 1128-1129. Vgl. auch Rebuffat 1992, 484f.
- 21) Dass der Zusatz *milliaria* einmal weggelassen, einmal ausgedrückt wurde, braucht kein Hindernis zu sein, an der Identität der für Noricum/Rätien und Mauretanien belegten Truppe zu zweifeln (anders jedoch Pferdehirt 2004, 34 Anm. 4), denn solche Variationen gibt es immer wieder in den Militärdiplomen.
- 22) *Mutatis mutandis* ist auch die Präsenz oder das Fehlen des Zusatzes *vexillatio* für die Frage der aktuellen Truppenstärke der Einheit nicht von entscheidender Bedeutung. Keiner wird daran zweifeln, dass, wenn die Bezeichnung unterlassen worden ist, von der vollen Stärke auszugehen ist (so in diesem Fall in RMD III 186 und Année Epigr. 1966, 606), umgekehrt scheint es aber sehr zweifelhaft, dass eine Einheit, die über Jahrzehnte hinweg nominell als *vexillatio* fortbestand, die ganze Zeit unvollständig blieb.
- 23) Zu fehlenden Truppenlisten in den zwischen 143 und 153 ausgegebenen Diplomen siehe Eck 2003, 68.
- 24) RMD II 94; zur Datierung siehe RMD IV 382 Anm. 18.
- 25) Dazu Lieb in CIL XVI 237.
- 26) Siehe RMD V 703 Anm. 36-37.
- 27) Rein theoretisch könnte der Empfänger auch ein Flottensoldat gewesen sein. Nur in den zwischen 144 und 153 ausgegebenen Diplomen werden Flottenangehörige in die Entlassungsformel eingeschlossen. Da sonstige Hinweise für eine Flotte in Tingitana fehlen, könnte es sich um einen vorübergehenden Einsatz von Flottensoldaten gehandelt haben – möglicherweise im Zusammenhang mit dem Maurenaufstand (vgl. Pferdehirt 2002, Nr. 34 Anm. 6; Holder 2004, 279 und die oben in Anm. 20 zitierte Literatur).
- 28) Unter den nachvollziehbaren Alternativen wäre sonst vor allem an die Möglichkeit zu denken, dass nicht der Veteran selbst, sondern seine Frau aus der Gegend des Fundortes stammte. Davon ausgehend, dass die beiden sich erst während der Dienstzeit des Soldaten kennengelernt hatten, würde dies bedeuten, dass der Soldat in die Armee eintrat, als seine Einheit im unteren Donaunraum stationiert war.
- 29) CIL VIII 9381 = ILS 2763 aus Caesarea/Cherchel (AL); vgl. dazu Speidel 1977.
- 30) Raepsaet-Charlier 1978; Kellner 1986; Pferdehirt 2002, 245. 255.
- 31) So auf der Grundlage von Pferdehirt 2002, 242-255 mit Listen zu den Karten 4-7, erweitert mit den beiden Neufunden aus Thamusia (Papi 2003; 2004).
- 32) Vgl. die Karten 4-7 bei Pferdehirt 2002 und die Diskussion bei Eck 2003, 84 und Weiss 2003, 192. Die hier diskutierten Neufunde sind selbstverständlich auf den erhöhten Einsatz von Metallsuchgeräten zurückzuführen. Gegen die Annahme, dass dadurch das Verbreitungsbild der Diplome verzerrt würde und der Donaunraum jetzt überrepräsentiert sei, muss eingewendet werden, dass nicht alle Balkanländer gleichermaßen zu der Fundstelle beigetragen haben und hier außerdem nur eine Entwicklung nachgeholt wird, die in den westlichen Reichsteilen schon früher stattgefunden hat.
- 33) Wenn man die geringe Zahl der bis heute gefundenen Diplome gegenüber den einst ausgestellten in Rechnung stellt, muss es sich allein schon im thrakisch-moesischen Raum um viele Tausende gehandelt haben.

Literatur

- Eck 2003: W. Eck, Der Kaiser als Herr des Heeres. Militärdiplome und die kaiserliche Reichsregierung. In: Wilkes 2003, 55-87.
- Eck / Pangerl 2005: W. Eck / A. Pangerl, Neue Militärdiplome für die Truppen der mauretanischen Provinzen. Zeitschr. Papyr. u. Epigr. 153, 2005, 187-206.
- Eck / Wolff 1986: W. Eck / H. Wolff (Hrsg.), Heer und Integrationspolitik. Die römischen Militärdiplome als historische Quelle (Köln, Wien 1986).
- Euzennat 1967: M. Euzennat, Le limes de Volubilis. In: Studien zu den Militärgrenzen Roms. Vorträge des 6. internationalen Limes-Kongresses in Süddeutschland (Köln, Graz 1967) 194-199.
- 1989: M. Euzennat, Le limes de Tingitane (Paris 1989).
- Holder 2003: P. Holder, Auxiliary deployment in the reign of Hadrian. In: Wilkes 2003, 101-145.

- 2004: P. Holder, A diploma for Mauretania Tingitana of 22 December 144. *Zeitschr. Papyr. u. Epigr.* 149, 2004, 275-281.
- Kellner 1986: H.-J. Kellner, Die Möglichkeit von Rückschlüssen aus der Fundstatistik. In: Eck / Wolff 1986, 241-248.
- Nesselhauf 1950: H. Nesselhauf, Zur Militärgeschichte der Provinz Mauretania Tingitana. *Epigraphica* 12, 1950, 34-48.
- Nouwen 1997a: R. Nouwen, Tongeren en het land van de Tungri (31v.Chr.-284n.Chr.). *Maaslandse Monogr.* 59 (Leeuwarden, Mechelen 1997).
- 1997b: R. Nouwen, The vexillations of the cohortes Tungrorum during the second century. In: W. Groenman-Van Waateringe u. a. (Hrsg.), *Roman frontier studies 1995. Proceedings of the XVIth international congress of Roman frontier studies*, Oxford. *Oxbow Monogr.* 91 (Oxford 1997) 461-465.
- Papi 2003: E. Papi, Diploma militare da Thamisa (Mauretania Tingitana): 31 dicembre 133/134. *Zeitschr. Papyr. u. Epigr.* 142, 2003, 257-265.
- 2004: E. Papi, Diploma militare da Thamisa (Mauretania Tingitana): 103/104. *Zeitschr. Papyr. u. Epigr.* 146, 2004, 255-258.
- Pferdehirt 2002: B. Pferdehirt, Die Rolle des Militärs für den sozialen Aufstieg in der römischen Kaiserzeit. *Monogr. RGZM* 49 (Mainz 2002).
- 2004: B. Pferdehirt, Römische Militärdiplome und Entlassungs-urkunden in der Sammlung des Römisch-Germanischen Zentral-museums. *Kat. Vor- u. Frühgesch. Alt.* 37 (Mainz 2004).
- Raepsaet-Charlier 1978: M.-Th. Raepsaet-Charlier, Le lieu d'installation des vétérans auxiliaires romains d'après les diplômes militaires. *L'Antiquité Classique* 47, 1978, 557-565.
- Rebuffat 1987: R. Rebuffat, L'implantation militaire romaine en Maurétanie Tingitane. In: A. Mastino (Hrsg.), *L'Africa romana*. Atti del IV Convegno di Studio Sassari, 12-14 dicembre 1986. *Pubbl. Dip. Storia Univ. Sassari* 8 (Sassari 1987) 31-78.
- 1992: R. Rebuffat, Les Commagénéens en Tingitane. In: A. Mastino (Hrsg.), *L'Africa Romana. Atti del IX Convegno di Studio Nuoro, 13-15 dicembre 1991*. *Pubbl. Dip. Storia Univ. Sassari* 20 (Sassari 1992) 474-490.
- 1998: R. Rebuffat, L'armée de Maurétanie Tingitane. *Mél. École Française Rome* 110, 1998, 193-242.
- Roman Military Diplomas: M. Roxan / P. Holder, *Roman Military Diplomas (RMD) 1-5* (London 1978-2006).
- Roxan 1973: M. Roxan, The auxilia of Mauretania Tingitana. *Latomus* 32, 1973, 838-858.
- 1986: M. Roxan, Roman military diplomata and topography. In: Ch. Unz (Hrsg.), *Studien zu den Militärgrenzen Roms* 3. 13. Internationaler Limeskongress, Aalen 1983. *Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg* 20 (Stuttgart 1986) 768-778.
- Šašel 1983: J. Šašel, Zu T. Varius Clemens aus Celeia. *Zeitschr. Papyr. u. Epigr.* 51, 1983, 295-300.
- Spaul 1994: J. E. H. Spaul, Ala. The auxiliary cavalry units of the pre-Diocletianic imperial Roman army. A revision and updating of the article written by Conrad Cichorius and originally published in *RE* I/1 (1893) (Andover ²1994).
- Speidel 1977: M. P. Speidel, A thousand Thracian recruits for Mauretania Tingitana. *Ant. Africaines* 11, 1977, 167-173 (= M. P. Speidel, *Roman army studies* 1 [Amsterdam 1984] 341-347).
- Weiss 2003: P. Weiss, The future of Roman military diplomata – Fortschritte, Probleme und künftige Aufgaben. In: Wilkes 2003, 189-195.
- Wilkes 2003: J. J. Wilkes (Hrsg.), *Documenting the Roman army. Essays in honour of Margaret Roxan* (London 2003).

Zusammenfassung / Abstract / Résumé

Ein Fragment eines neuen Militärdiploms für Mauretania Tingitana

In diesem Beitrag wird ein Neufund eines Militärdiploms, das zwischen dem 10. Juli 138 und etwa der Mitte des Jahres 157 einem Auxiliarveteranen des Heers der Provinz Mauretania Tingitana ausgestellt wurde, veröffentlicht und kommentiert. Das Stück, das erst über den Kunsthandel bekannt wurde und sich jetzt in niederländischem Privatbesitz befindet, soll aus Bulgarien stammen. Falls diese Herkunftsangabe stimmt, stellt der Fund unter den 25 heute bekannten, sicher für das Heer der afrikanischen Provinz ausgestellten Diplomen schon das elfte Beispiel eines Auxiliarsoldaten dieser Provinzarmee dar, der nach Absolvierung seiner Dienstzeit die Provinz verlassen hat, um in seine im unteren Donaugebiet gelegene Heimat zurückzukehren. Der überdurchschnittlich hohe Prozentsatz der aus dieser afrikanischen ins Donaugebiet zurückgekehrten Auxiliarveterane bestätigt das in den letzten Jahren immer deutlicher gewordene Bild der besonderen Heimatverbundenheit der aus dieser Region rekrutierten Hilfstruppensoldaten der römischen Armee.

A fragment of a new Roman military diploma for Mauretania Tingitana

This paper discusses a fragment of a new Roman military diploma that was handed out to an auxiliary soldier of the army of the Roman province of Mauretania Tingitana between July 10th 138 A.D. and the middle of 157 A.D. The fragment that was offered on the internet and is now kept in Dutch private possession is said to originate from Bulgaria. If the alleged provenance proves to be correct, this find represents the eleventh example of an auxiliary soldier of the army of this province (out of a total of 25 certainly to be associated with it) who, after completion of his period of service, decided to leave the province in order to settle in his homeland on the Lower Danube. The exceptionally high rate of auxiliary veterans of the army of this African province that turn up in the Danube area confirms the picture of recent research that auxiliary soldiers of the Roman army who had been recruited from this area kept particular ties with their home country.

Un nouveau fragment d'un diplôme militaire de Maurétanie Tingitane

Cette contribution présente un nouveau fragment d'un diplôme militaire remis à un soldat de l'armée romaine de la province de Maurétanie Tingitane entre le 10 juillet 138 et le milieu de l'année 157 ap. J.-C. Cette pièce, que le propriétaire actuel néerlandais a acheté au marché d'objets d'art international, est censée être originaire de Bulgarie. Si la provenance s'avère être juste, l'objet représente l'onzième exemple d'un soldat des troupes auxiliaires de l'armée romaine de cette province (sur un total de 25 auxiliaires qui sont assurément à mettre en relation avec elle) qui, au terme de son service militaire, décida de quitter la province et de retourner vers sa région d'origine. Le pourcentage élevé de vétérans auxiliaires de l'armée de la province africaine qui apparaissent dans la région du Bas-Danube s'insère dans l'image issue des recherches récentes sur les liens étroits qu'entretenaient ces auxiliaires avec leur région d'origine.

Schlüsselwörter / Keywords / Mots clés

Bulgarien / Mauretania Tingitana / Militärdiplom / Auxiliaveteran
Bulgaria / Mauretania Tingitana / military diploma / auxiliary veteran
Bulgarie / Maurétanie Tingitane / diplôme militaire / vétéran auxiliaire

Ton Derks

Faculteit Letteren
Vrije Universiteit
De Boelelaan 1105
NL - 1081 HV Amsterdam
amj.derks@let.vu.nl

Neuerscheinungen

Monographien des RGZM

A. Frey
Gürtelschnallen westlicher Herkunft im östlichen Frankenreich
Band 66 (2006); 395 S., 105 Abb., 37 Karten
ISBN 978-3-88467-099-6 € 65,-

R. Bockius
Die spätrömischen Schiffswracks aus Mainz
Schiffsarchäologisch-technikgeschichtliche Untersuchung spätantiker Schiffsfunde vom nördlichen Oberrhein
Band 67 (2006); 322 S., 74 Abb., 80 Taf., 9 Beilagen
ISBN 978-3-88467-102-3 € 92,-

G. Scharrer-Liška
Die hochmittelalterliche Grafitkeramik in Mitteleuropa und ihr Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte
Band 68 (2007); 191 S., 42 Abb., 76 z.T. farbige Taf.
ISBN 978-3-88467-109-2 € 90,-

M. Sensburg
Die räumliche Organisation der Konzentration IIa von Gönnersdorf
Band 69 (2007); 231 S., 113 z.T. farbige Abb., 1 Beil.
ISBN 978-3-88467-110-8 € 64,-

Kataloge Vor- und Frühgeschichtlicher Altertümer

M. Vogt
Spangenhelme. Baldenheim und verwandte Typen
Band 39 (2006); 322 S., 108 Abb., 59 Taf., 8 Farbtaf., 22 Beilagen
ISBN 978-3-88467-100-9 € 90,-

Th. Zimmermann
Die bronze- und früheisenzeitlichen Troiafunde der Sammlung Heinrich Schliemann im Römisch-Germanischen Zentralmuseum
Band 40 (2006); 114 S., 15 Abb., 40 Taf.
ISBN 978-3-88467-104-7 € 40,-

RGZM – Tagungen

A. Belmont u. F. Mangartz (Hrsg.)
Mühlsteinbrüche. Erforschung, Schutz und Inwertsetzung eines Kulturerbes europäischer Industrie (Antike-21. Jahrhundert)
Band 2 (2006); 262 S., 158 Abb., 11 Farbtaf.
ISBN 978-3-88467-105-4 € 40,-

Mosaiksteine. Forschungen am RGZM

F. Daim (Hrsg.)
Heldengrab im Niemandsland. Ein frühungarischer Reiter aus Niederösterreich
Band 2 (2. Aufl. 2007); 68 S., 78 meist farbige Abb.
ISBN 978-3-88467-106-1 (Sonderpreis an der Ausstellungskasse im RGZM und für Mitglieder € 13,-)
€ 16,50

Ausstellungskataloge

S. Gaudzinski-Windheuser, R. Höfer u. O. Jöris (Hrsg.)
Wie bunt war die Vergangenheit wirklich? Ganz Alt – die Archäologie des Eiszeitalters, umgesetzt von Otmar Alt. Eine ungewöhnliche Gegenüberstellung von jägerischer Archäologie und zeitgenössischer Kunst.
(2007); 103 S., 71 meist farbige Abb.
ISBN 978-3-88467-107-8 (Sonderpreis an der Ausstellungskasse und für Mitglieder € 13,50) € 18,-

Ältere Publikationen sind in der Regel ebenfalls noch lieferbar. Unser komplettes Publikationsverzeichnis finden Sie im Internet auf unserer Homepage (www.rgzm.de) oder können es beim **Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte, Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz, Tel.: 061 31/91 24 0, Fax: 061 31/91 24 199, E-Mail: verlag@rgzm.de, kostenlos anfordern. Seinen Autoren gewährt der Verlag des RGZM einen Rabatt von i. d. R. 25% auf den Ladenpreis.**

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Forschungsinstitut für
Vor- und Frühgeschichte

R G Z M